Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1969)

Artikel: Zedern des Libanon
Autor: M.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987547

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

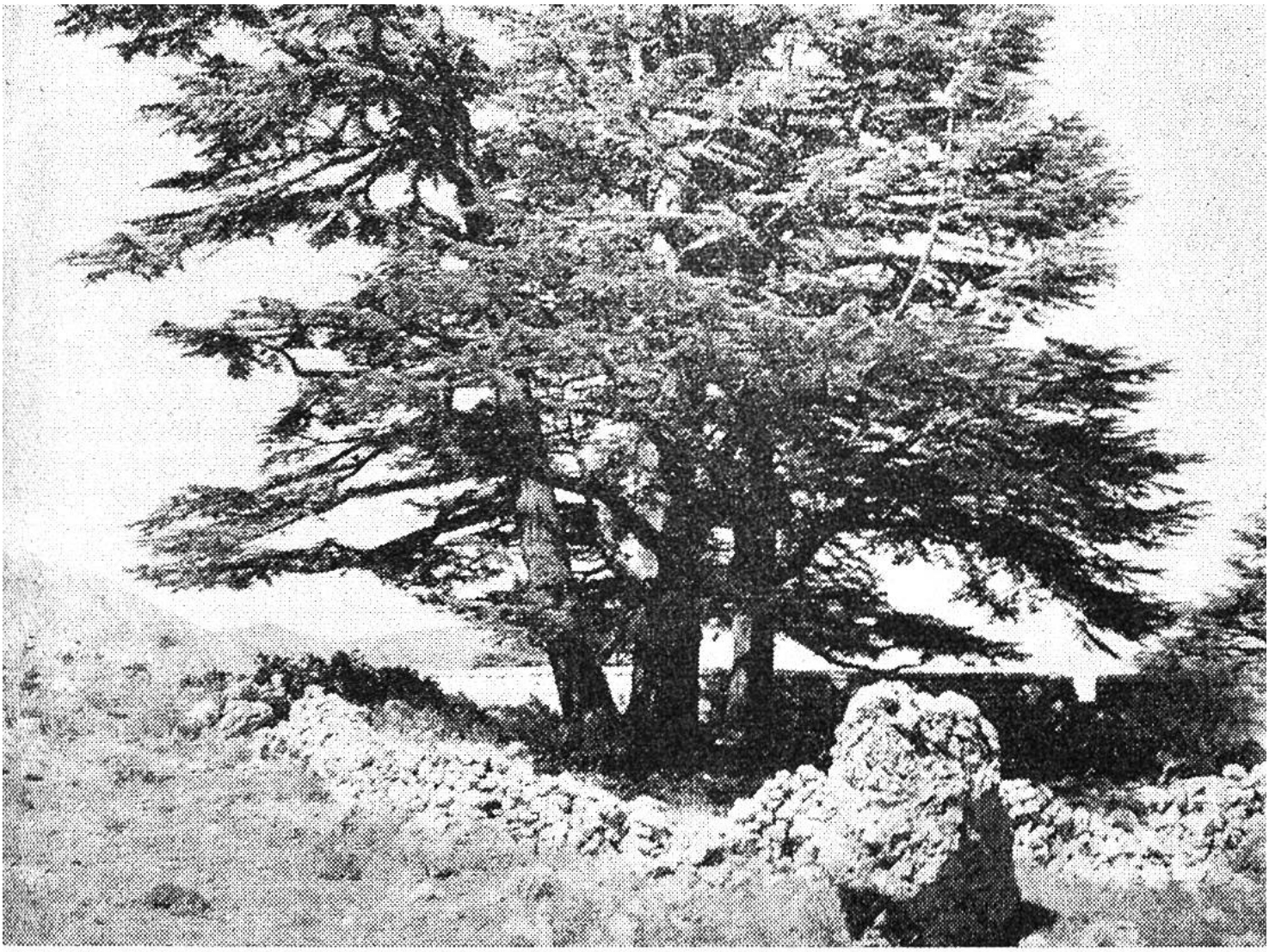
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zedern des Libanon

Die Phönizier sind in der alten Geschichte des Mittelmeerraumes ein wichtiger Begriff. Sie waren ein berühmtes Handelsvolk, das an den Küsten des östlichen Mittelmeeres wohnte und von hier aus mit seinen Schiffen weite Gebiete beherrschte. Die von ihnen transportierten Waren kamen meist von weit her, aus Babylon und Indien. In Nordafrika (Karthago), in Griechenland und Südfrankreich (Marseille) gründeten die Phönizier Niederlassungen. Von diesen Punkten aus gelangten Güter und Ideen des Ostens in andere Teile Europas.

Um all die vielen Schiffe bauen zu können, war eine grosse Menge von Holz nötig. Es war vorhanden an den Hängen entlang des Küstengebietes des phönizischen Siedlungsraumes, vor allem am Libanongebirge. Fast überall wurde im Verlauf der Jahrtausende die natürliche Vegetation zerstört. Der Mensch hat den Wald gerodet, um Nutzholz zu gewinnen, aber auch um Weide- und Ackerland zur Ernährung der grossen Bevölkerung zu erhalten.

Der hier vorhandene Baum war die Zeder, deren weiches, leichtes und wohlriechendes Holz seit ältester Zeit als besonders dauerhaft geschätzt wurde. Der Baum erreicht eine Höhe bis zu 40 Metern und einen Umfang bis zu 14 Metern; die Nadeln sind dunkelgrün und die Zapfen 6 bis 9 Zentimeter lang. Man hat Zedern angetroffen, die ein Alter bis zu 3000 Jahren aufwiesen. Dieses Holz war nun äusserst begehrt; wir wissen, dass der bekannte Tempel Salomons, der als Weltwunder berühmte



Zedern auf den Höhen des Libanon (3000 Meter über Meer).

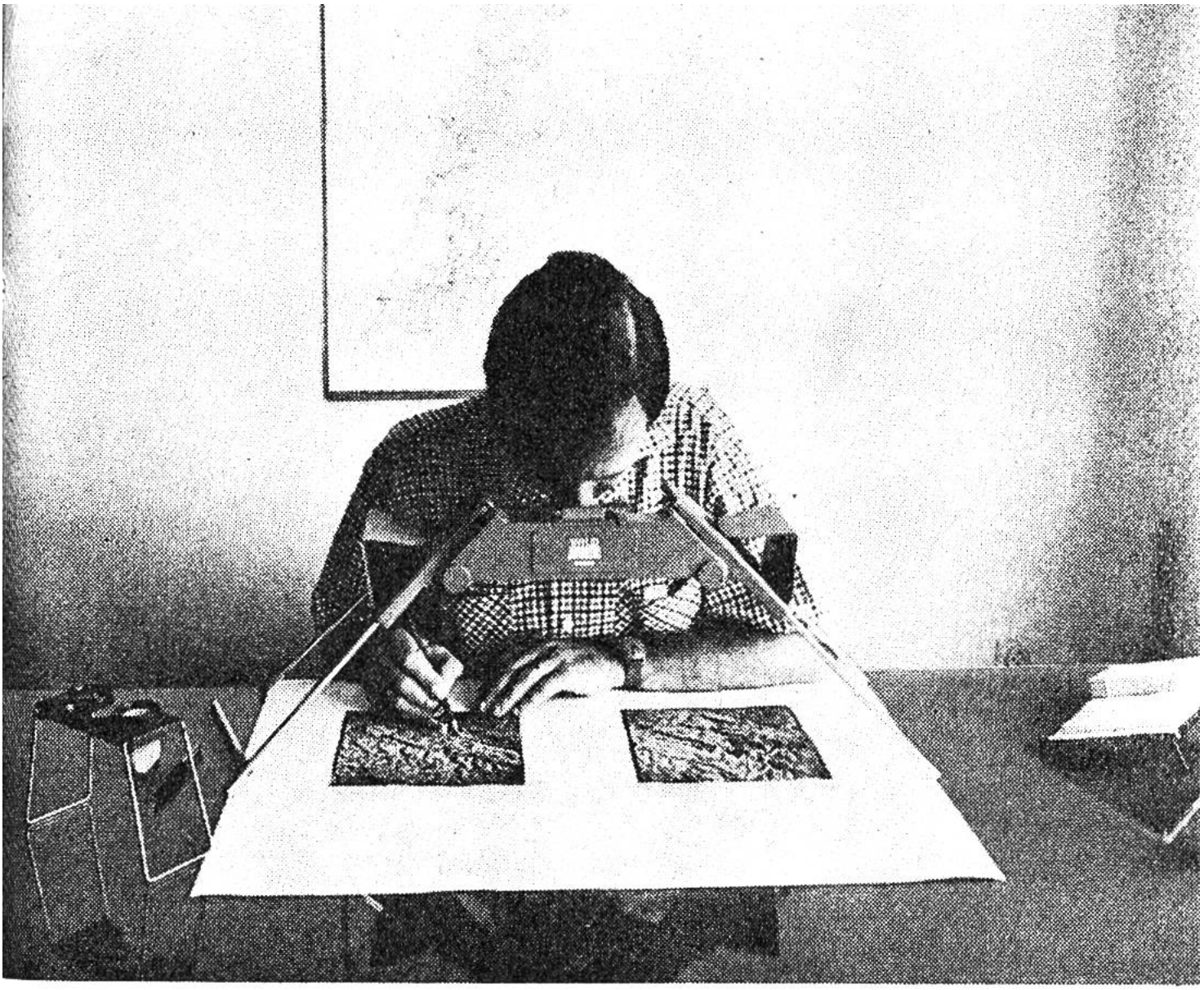
Tempel der Artemis in Ephesos und viele antike Bauten aus Zedernholz errichtet worden waren. Die grossen Prunkschiffe der ägyptischen Pharaonen waren ebenfalls aus Zedernholz des Libanon verfertigt worden. Ein Beamter des Amon-Tempels im ägyptischen Karnak berichtet auf einer überlieferten Papyrusrolle über seine im 11. Jahrhundert v. Chr. stattgefundene Reise nach Phönizien. Er ging dorthin, um, wie sein Vater und Grossvater, Holz für das grosse Schiff des Amon-Ra, des Königs der Götter, zu holen. Der Prinz der phönizischen Stadt Byblos sprach damals unter anderm zum ägyptischen Beamten: «Wenn ich ‚Zum Libanon' ausrufe, dann öffnen sich die Himmel, und sofort liegen die Holzblöcke hier an der Küste des Meeres. Gib mir die Segel, die du mit dir gebracht hast und die deine Schiffe

In Töpfen werden die jungen Zedern aufgezogen und später in die freie Natur gepflanzt.

Auf diesen Hängen des Libanon werden bald Tausende von jungen Zedern stehen und dem Land das alte Gepräge verleihen.

antreiben, welche die Holzblöcke für Ägypten tragen sollen. Gib mir die Seile, die du gebracht hast, um die Zedernholzblöcke anzubinden, die ich schlagen lassen soll ...»

Die Zerstörung der Zedernwälder nahm in der Antike gewaltige Ausmasse an. In der Bibel heisst es darüber: «Heulet, ihr Zypressen, denn die Zedern sind gefallen und die Gewaltigen sind vernichtet, heulet, ihr Eichen Basans, denn der feste Wald ist umgehauen.» Während Tausenden von Jahren lieferten die Zedernwälder des Libanon das begehrte Holz, noch zur Zeit der letzten Weltkriege wurde Zedernholz für Eisenbahnschwellen benützt. Nur vier Wäldchen entgingen diesem gewaltigen Raubbau auf den Terrassen der libanesischen Berghänge. End-



Ein Förster studiert – mit einem schweizerischen Gerät – die Grenze des möglichen Aufforstungsgebietes.

lich wird in unserer Zeit wieder versucht, die alte natürliche Vegetation herzustellen, um so das Gleichgewicht im Haushalt der Natur erneut zu erreichen. Tausende von jungen Zedern wurden in den letzten Jahren gepflanzt, und weitere Tausende werden nach einem umfangreichen internationalen Hilfsprogramm noch folgen. Wissenschafter rekonstruieren die mögliche oder natürliche Waldgrenze. Aber auch die Boden- und Wasserverhältnisse werden heute eingehend studiert, die Bäche werden reguliert und der Anbau und die Viehzucht gefördert. So erhält der Libanon bald bessere Wirtschaftsverhältnisse, und eine alte berühmte Naturschönheit erfährt ihre eigentliche Wiedergeburt.

M. F.